

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meister, Herr Georg Gschwandner, ließ es erneuern. Am 5. Juli wurde es aufgestellt und am 21. Juli um 3 Uhr nachmittags vom hochw. Herrn Canonicus Franz Weinmayr eingeweiht. —

So stehe denn fest auf Felsengrund, du kreuzgekrönter Stein, inmitten eilender Wogen, trotzend allen Gewalten — ein schönes Sinnbild der Kirche Christi, die alle Stürme

überdauert, an deren Felsenbau sich noch alle ihre Feinde die Köpfe zerschellt. Das Kreuz ist auch dein Ruhm und deine Bier, deine Hoffnung und deine Stärke. Der Baum, der am Kohlstain am Fuße des Kreuzes wurzelt, ist ein Sinnbild der Menschheit, die nur beim Kreuz des Erlösers Ruhe und Frieden, Muth und wahres Heil findet.



Von der Pilgermuttergottes.

Ein Altarblümlein von Ferdinand Zöhrer.

I.

Ein Ehrentag der Pilger.

in mildfreundlicher Frühlingstag war der 24. April 1900, der Georgitag, ein sogenannter „Bauernfeiertag“. Schon in den frühesten Morgenstunden herrschte auf den Straßen und Gassen der Landeshauptstadt Linz, welche nach dem neuen Dome führen, ein recht bewegtes Leben. Fahnen flatterten von den Giebeln der Häuser,

Blumenguirlanden zierten die Fenster und in der Nähe des neuen Domes wogte die Menschenmenge und harrete der Dinge, die da kommen sollten. Es war ja ein Ereignis, wie es Linz, die Donaufstadt, seit den Zeiten der Kreuzzüge nimmer geschaut. Eine Halbtausendschaft oberösterreichischer Pilger, Männer des treuen, deutschen, katholischen Volkes, wollten an diesem Georgitage nach dem heiligen Lande ziehen und auf dem Wege von Jaffa nach Jerusalem das alte Lydda berühren mit den Ueberresten einer einst prächtigen Kreuz-

fahrerkirche über dem berühmten Grabe des heiligen Blutzeugen Georg.

Auf dem Vorplatze des neuen Domes wogte ein Wald von mit Tannengrün und Blumengewinden geschmückten Masten und auf ihnen flatterten im Morgenwinde die Fahnen in den Farben der Kirche, des Kaisers und Vaterlandes, denn zu anderen bekennt sich der österreichische wahre Katholik als Patriot nicht. Durch einen Triumphbogen an der Herrenstraße zogen die Scharen der Pilger nach dem Dome. Verwandte und Bekannte zogen mit ihnen und die zahllose Menge des Volkes wogte ringsum.

Vom Mittelportale, das mit einem von Blattpflanzen begrüntem Purpurbaldachin ausgeschlagen war, leuchtete eine Inschrift: „Im Schatten der geweihten Fahne möget ihr glücklich zu Jesu Stätten gelangen.“ Ja, das Fest ihrer Fahnenweihe wollten Oberösterreichs Pilger im Dome der Unbefleckten begehen. Die Pilgerfahne ist ein Meisterwerk der Kunststickerei und gieng als solches aus der stillen Klosterzelle der ehrwürdigen Tertiarschwester in Linz hervor, die sich ja auf dem Gebiet der Nadelmalerei berühmt gemacht weit über unseres Landes Marken hinaus.

Unter diesem Ehrenzeichen herzinnigen Glaubens an Gott, felsenfester Hoffnung auf Maria, den Meeresstern, und treuer Liebe zu Kaiser und Vaterland, zog Ober-



öfte
gefi
Do
lich
dem
Zer
zum
med
lab



Kais
Auf
in
zwei
Pila
„Pi
der
müt
auf
Dies
finn